

Zeitschrift:	Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber:	Pro Senectute Schweiz
Band:	78 (2000)
Heft:	3
Artikel:	Die beeindruckendsten Landschaften der grünen Insel : Reisen durch Irlands wilden Westen
Autor:	Baeschlin, Konrad
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-723006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

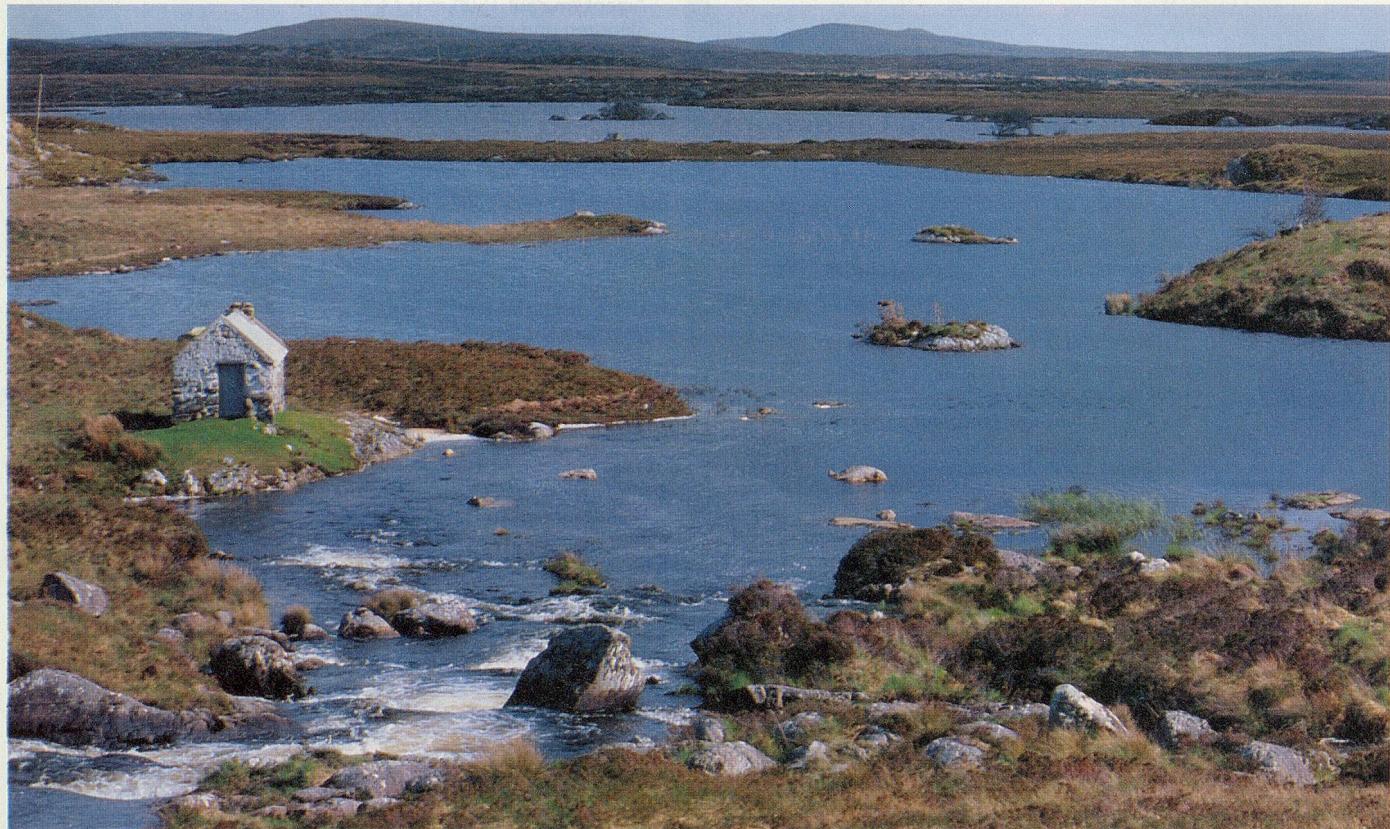
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reisen durch Irlands wilden Westen

Irland ist längst nicht mehr so einsam und rückständig wie zu den Zeiten, als Heinrich Böll sein « Irisches Tagebuch » schrieb. Dublin ist zu einer High-Tech-Metropole Europas geworden und der malerische Südwesten zu einer stark besuchten Tourismusregion. Trotzdem hat die Insel von ihrer Schönheit und Unberührtheit nicht viel verloren.



Connemara, eine der schönsten, aber auch einsamsten Gegenden Irlands.

Bilder: Konrad Baeschlin

VON KONRAD BAESCHLIN

Waren es früher vor allem reiche Briten, so sind es heute hauptsächlich Deutsche, Franzosen, aber auch Schweizer, die in Irland ein neues Domizil gebaut oder gekauft haben. Zu ihnen gehören der Kaufmann und ehemalige Tabakhändler Louis Haegeli und seine Frau Hermine aus Basel. Während sie als «Tante Hermine» vom «Sigarre Lädeli am Märtplatz» stadtbekannt wurde, kennen in Westport alle den lieben «Uncle Louis from Switzerland», der als Waggis verkleidet den Iren in den ver-

gangenen Jahren die Basler Fasnacht nahe gebracht hat. Im Ruhestand verbringen die beiden nun das halbe Jahr in ihrem Haus in Westport, einer Gegend, deren Küste und Seen als Anglerparadiese bekannt sind. In der Nähe erhebt sich Irlands heiliger Berg St. Patrick und liegt einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte der Iren.

Der Wallfahrtsstätte und des heiligen Berges wegen sind die Haegelis allerdings nicht in diese Gegend gezogen. Für sie sind es vielmehr die Luft, die Leute und die Landschaft der unmittelbaren Umgebung. So schwärmt der 78-jährige

Louis: «Von meinem Schlafzimmer aus habe ich den wunderbarsten Blick auf das Meer und die Insel Clare. Und dort, wo als nächstes Land Amerika liegt, kann ich am Abend die Sonne im Meer versinken sehen.» In der Tat ein Anblick, den Heinrich Böll seinerzeit mit folgenden Worten schon beschrieben hat: «Hellgrün war die See, vorne, wo sie auf den Strand rollte, dunkelblau zur Mitte der Bai hin, und ein schmaler, sehr weißer Saum war zu sehen dort, wo sie sich am Clare Island brach.»

Zentrum und Sammelplatz für Reisen in diesem Teil Irlands ist Galway.

Die mit rund 51 000 Einwohnern nur fünftgrösste Stadt der Republik besitzt eine Universität sowie eine technische Hochschule. Sie präsentiert sich als Hafenstadt, Handelsplatz, Verwaltungssitz und auch als kultureller Mittelpunkt. Wie in den meisten Städten ist seit dem EU-Beitritt der Iren auch in Galway ein neues Zeitalter angebrochen. Es zeigt sich am offenkundigsten in der Verkehrsinfrastruktur, neuen Umfahrungs- und Zufahrtsstrassen, Einkaufszentren, Fast-Food-Verpflegungsstätten wie McDonald's und Ablegern von internationalen Hotelketten. Doch Galway ist immer noch eine charmante Stadt mit einem Zentrum von verwinkelten Strassen, einer Vielzahl an traditionellen Läden, einladenden Pubs und eben solchen kleinen Restaurants.

Inseln wie Steinplatten

Von diesem geschäftigen Galway aus bietet sich aber das, was Irland für Besucher so anziehend macht – wilde, fast unberührte Landschaften. Und hier sogar solche, die einem im wahrsten Sinne des Wortes in die Steinzeit zurückversetzen. Knapp fünfzig Kilometer entfernt befinden sich im Atlantik die drei Aran-Inseln, die wie riesige flache Steinplatten aus dem Meer ragen. Lebte die dortige Bevölkerung jahrhundertelang völlig abgeschieden vom Festland von mühsamer Viehhaltung und der Fischerei, so ist es heute weitgehend der Tourismus, der sie über Wasser hält.

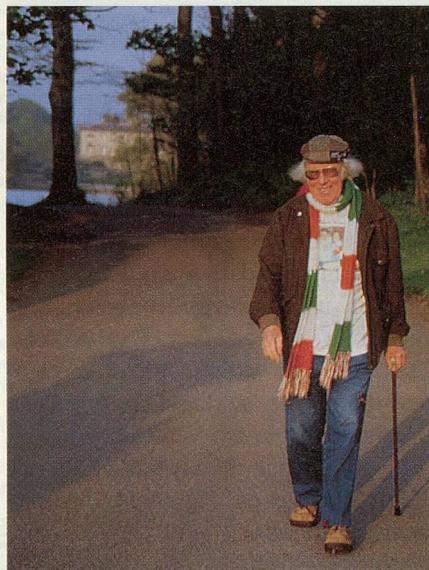
Burren: ein Blumenparadies

Wer auf dem Festland bleiben will, dem bietet sich südwestlich der Stadt ein Ziel, das wundersamer nicht sein könnte: ein rund 260 Quadratkilometer weites, bizarres und geologisch einmaliges Gebiet, genannt Burren (Grosser Felsen). Auf den ersten Blick gleicht es einer Mondlandschaft: Imposante, durch Gletscher und Erosion geformte Terrassen mit Rissen vermitteln den Eindruck, als hätte hier einmal ein gewaltiges Erdbeben stattgefunden.

Doch dieses Burren in der Grafschaft Clare ist keineswegs ein unfruchtbare Gebiet. Ganz im Gegenteil. Hier wachsen Blumen, die in ihrer eigentlichen

Heimat, den Alpen und den skandinavischen Bergen nur noch selten zu sehen sind. Je nach Jahreszeit trifft man auf Anemonen, Schlüsselblumen, Veilchen, Zwergrosen, Enziane oder Geranien ebenso wie auf arktische Gewächse neben Mittelmeerpflanzen wie Orchideen und Venushaar-Farnen.

Von früher Besiedlung zeugen megalithische Gräber und Befestigungen. Nebst Geologen, Archäologen und Botanikern ist dieses Gebiet auch ein Mek-



Louis Haegeli beim Spaziergang in seinem geliebten Westport.

ka für Höhlenforscher. Höhlen mit einer Gesamtlänge von mehr als 40 Kilometer wurden bisher erforscht. Ausser dem Aillwee Cave südöstlich von Ballyvaughan sind diese jedoch nicht öffentlich zugänglich.

Im Burrenland gibt es nur ein paar wenige Höfe und kleine Dörfer. Umso überraschender ist deshalb der Anblick von Lisdoonvarna, einem Kurort mit besonders schwefel- und jodhaltigen Mineralquellen. Ein nur im Sommer von den Iren frequentierter Ferien- und Kurort, der sonst einer Geisterstadt gleicht.

Connemara, eine karge Region

Während man das Burrenland durchaus von Galway aus als Tagesausflug planen kann, muss man sich für das im Nordwesten gelegene Connemara mehr Zeit nehmen. Es gibt verschiedene Wege, die von Galway aus dorthin führen.

Einer verläuft der Küste entlang nach Maam Cross oder auf enger Strasse weiter den schroffen Klippen entlang nach Cashel Bay. Die meistens benutzte Strasse führt dagegen nach Oughterard und von dort ebenfalls nach Maam Cross. Dieser Name bezeichnet lediglich eine breite Strassenkreuzung. Er ist für die Bauern der Gegend von Bedeutung, finden dort doch regelmässig grosse Viehmärkte statt.

Connemara ist eine der schönsten, aber auch kargsten Regionen Irlands. Wer sie bereist, versteht, warum viele Leute von hier nach England oder Amerika auswanderten. Zu wenig konnte man dem Boden abgewinnen, um die einst zahlreichen Bewohner zu ernähren. Die Farben und Formen der vielen Bäche, Seen, der Torf-Felder, steinübersäten Wiesen und wild wuchernden Ginsterbüscheln vermitteln eine unvergleichliche Stimmung. Doch davon liess es sich nicht leben. Ganz im Gegensatz zu heute, wo wie die Haegeleis in Westport Fremde hier eine zweite Heimat gefunden haben.

Neues Direktziel: Galway

Vom 27. Mai bis 26. August fliegt die Crossair jeden Samstag nonstop im Auftrag der RMR (Rolf Meier-Reisen) von Zürich aus direkt nach Galway. Neben verschiedenartigsten Übernachtungsmöglichkeiten sind auch Ferien auf einer 220 000 Quadratmeter grossen Ferienanlage einer Liechtensteiner Familie buchbar. Hier, am Lough Derg, dem südlichsten See des Shannon, bieten sich ideale Voraussetzungen zum Fischen, Reiten, Bootfahren und Golfen. Ebenfalls kann man kombiniert mit Dublin-Flügen zwei Busrundreisen buchen, die durch die Gegenden im Westen Irlands führen.

Detaillierte Prospekte und Buchungen: in jedem Reisebüro oder direkt bei

RMR, Rolf Meier-Reisen,
8212 Neuhausen am Rheinfall.
Telefon 052 672 22 21
E-Mail: rmr@rolfmeierreisen.ch
Internet: www.rolfmeierreisen.ch